

## Vor unserer Haustür kehren

Liebe Leser,

Diakonie-Präsident Schuch warnt vor dem Zusammenbruch des Pflegesystems. Mehr Steuergeld oder höhere Eigenanteile seien nötig, sinnierte er. Da würde das Fachkräftethema noch nicht einmal angesprochen sein. Ja, das sind Dinge, die uns alle etwas angehen. Nicht die Ukraine, Gaza oder sonstiges Gewese in der Welt. Pflege – vor *unserer* Haustür, um *uns* herum, *uns alle* mal betreffend.

Ein Land, das sich mit der Versorgung der Menschen so dermaßen schwertut, die viel dafür geleistet haben, kann nicht mehr unseres sein! Im gleichen Atemzug werden die Milliarden für Gott und die Welt nur so verpulvert. *Der erarbeitete Wohlstand fließt ab von denen, die ihn geschaffen haben.* Diese darben nun dahin, mit fehlendem Geld und überarbeiteten Pflegern mit zu wenig Geld.

Alte Menschen gelten als lästige, ausrangierte Güter. Ohne Teddybär-Präsente oder ein „Danke für alles“. Merken wir uns das. In finanzieller Hinsicht machen sich höhere Eigenanteile als Inflation, als Griff ins Portmonee, bemerkbar. Beiträge fehlen, da die eigene Jugend nichts erarbeitet, sondern als Studenten auch nur kosten. Und die zugewanderten Fachkräfte? Gewiss, es gibt bessere Witze!

## Übungen im Schuhe putzen

Liebe Leser,

es ist wie Pferdekot an den Schuhen. So nannten wir unsere Beziehung zu dem Land hier. So wenig Engagement wie möglich mit Zeit und Ressourcen. Weniger arbeiten. Steuern und Sozialbeiträge sparen. Kein Blut spenden, denn vielleicht erhält das später ein Grünen-Wähler. Organspenderausweis ablehnen, ehe die womöglich eine unserer Nieren einen der hergelaufenen Muslime einpflanzen.

Nun wollen die den Dienst an der Waffe wieder hoffähig machen. Doch, wer tut uns etwas? Keiner von außen. Viele von innen. Unsre Gesundheit dürfte damit hier nicht verteidigt werden, zum Beispiel gegen Messerstecher. Und für wen sollte man zu Felde ziehen? Nicht für Kriegshetzer und Schreibtischtäter! Nicht für Klimakleber, linksliberale Bonzen und unmäßig eingewanderte Kostgänger!

Möglicherweise werden im „Kampf gegen rechts“ noch die Beifahrersitze in den Autos verbannt. Es gibt keinen Schwachsinn, der nicht doch denkbar wäre.

Bald sind Wahlen. Aller Manipulationen vorher, Fälschungen während sowie politischen Manövern danach zum Trotz, können hier Zeichen gesetzt werden. Man schiebe denen die Regenbogenfahne kräftigst in den allerwertesten After!

## Der Schoß ist fruchtbar noch

Liebe Leser,

die dritte Diktatur auf deutschem Boden entfaltet ihr Antlitz. Nach der braunen folgte eine rote. Und nun ist es eine rot-grüne, deren Gemisch braun ergibt. In den 30er Jahren hetzte die Meute, man solle nicht bei Juden kaufen. Geschäfte wurden beschmiert. Heute wiederum solle man mit AfDlern oder anderen Ungläubigen nicht verkehren. Diese werden ausgegrenzt, verteufelt, vermieden.

Damals leitete die Reichskristallnacht den Auslöschungswahn ein. Dieser Tage herrscht wiederum eine Pogromstimmung, die sich gegen Menschen und Dinge richtet. Tröpfchenweise, doch stärker werdend. Mit niederen Machenschaften. Verbotsdrohungen. Juristische Scharmützel. Üble Nachreden. Brandmauern sowie Hetztiraden Goebbels' scher Art. Wie soll das dann jedoch einmal enden?

Propaganda ist eine Notwendigkeit aller Diktaturen. Gehirnwäsche, damit die Einzelnen nicht zur Besinnung kommen. *Der „gute“ Mensch, der so weltoffene, gebildete Idiot, der alles jenseits seiner Sichtweisen als „schlecht“ abtut, ist der legitime Nachfahre der Rassentheoretiker, die alle anderen als unvollkommen und minderwertig ansahen. Zwischen denen paßt kein Blatt Papier - Faschisten!*

Wer die Welt unterteilt in oben und unten wie die Nazis, in wahr und falsch wie die Stalinisten oder in gut und böse wie *die Internazis hier und jetzt*, kommt aus dem gleichen Stall gekrochen und hat nahezu identische Ziele. Der inszenierte Reichstagsbrand 1933 war der Vorwand, die Opposition zu zerstören. Jetzt sind es vermeintliche Spionageaffären oder eine hochstilisierte „Wannsee-Tagung“.